

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gepaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehme in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 45.

Mittwoch den 6. Juni 1900.

10. Jahrgang.

### Vertikales und Sächsisches.

Bretinig. Sparassenbericht auf Mai d. J. In 91 Posten wurden 5787 Mk. 22 Pfg. eingezahlt und 4 neue Bücher ausgestellt; dagegen in 55 Posten 5886 Mk. 57 Pfg. ausgezahlt und 6 Bücher kassiert.

Bretinig. Sehr gut besucht war der am 1. Pfingstfeiertage vom hiesigen Turnverein im Schützenhause veranstaltete Unterhaltungsabend. Das aus 14 Nummern bestehende Programm wurde sehr flott abgewickelt und fanden sowohl die Gesänge des Gemischten Chores, wie die humoristischen Vorträge einzelner hiesiger Mitglieder beifällige Aufnahme.

Zu den Erleichterungen im Postverkehr gehört bekanntlich die, daß verschriebene Postkarten von der Post umgetauscht werden. Neuerdings hat nun die Postverwaltung zugestanden, daß — entgegen dem bisher bestehenden Verbote — Nachfragen und Aenderungen in Adressen von Postkarten vorgenommen werden dürfen. Hat man z. B. den Namen beziehentlich die Firma oder den Bestimmungsort auf einer Postkarte falsch ausgefüllt, so kann man denselben wegrabieren oder durchstreichen und darüber den richtigen Namen schreiben. Es ist sogar zulässig, die falsche Adresse zu überkleben. Auf diese Weise erspart man sich das Umtauschen verschriebener Postkarten. Oft kommt es vor, daß man die Adressen auf Postkarten bereits geschrieben hat und dann die Textausfüllung aus irgend welchem Grunde unterläßt. Da ist nun die zulässige Adressänderung sehr zweckmäßig.

Die obligatorische Fleischschau, welche wie bekannt, am 1. Juni d. J. in Kraft getreten ist, hat vor Allem auch den Zweck, die Gesundheit des Volkes zu beschützen. Wie notwendig diese Maßregel ist, mag daraus hervorgehen, daß nach statistischer Feststellung von Len im Jahre 1896 in den 29 sächsischen Schlachthäusern geschlachteten 85,016 Rindern 22,723 mit Lungentuberkulose behaftet waren, das sind 26,12 Prozent. Diese Zahlen beweisen zur Genüge die Notwendigkeit einer obligatorischen Fleischschau, welche verhindert, daß gesundheitschädliches Fleisch in den Handel kommt.

Am 1. Juni dieses Jahres ist ein neues Verzeichnis der auf Stationen der kgl. sächsischen Staatsbahnen käuflichen Rundreise- und Sommerfahrkarten, sowie ein Auszug aus diesem Verzeichnisse, der nur die Karten für Reisen in Sachsen und Nordböhmen enthält, erschienen. Die Druckfachen werden bei allen Stationen verkauft, und zwar das Gesamtverzeichnis zum Preise von 20 Pf., der Auszug zum Preise von 5 Pf.

Die Einziehung der Thalerstücke ist, nachdem der Reichstag die ihm vorgelegte Novelle zum Münzgesetz am 23. Mai dieses Jahres in dritter Lesung angenommen hat, nunmehr beschlossene Sache. In etwa 20 Jahren wird also der Thaler ganz aus dem Verkehr gezogen und nur noch in den Münzkabinetten zu finden sein. Daß er trotzdem im Volke noch lange fortleben und oft zur Bestimmung des Wertes eines Gegenstandes dienen wird, ist mit Sicherheit anzunehmen und bei der Bedeutung, die der Thaler bei uns seit Jahrhunderten gehabt hat, auch nicht zu verwundern.

Großröhrsdorf. Das im Bergkeller gastierende Gundeck'sche Theater hatte sich am 1. Pfingstfeiertage eines recht regen Besuches

zu erfreuen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Aufführung „Der Burenkrieg“ gefiel sehr gut, was der lebhafteste Beifall bezeugte. Nach Schluß des Stückes gab der sächsische Komiker Walther Menge heitere Vorträge zum Besten, wobei namentlich „Der abgerüstete Rekrut“ und „Das humoristische Gesetzbuch“ große Heiterkeit hervorriefen.

Pulsnitz. Am 31. Mai 1875 wurde unserer Stadt durch Kaiser Karl IV. die Stadtbürgerrechte verliehen. Vor nunmehr 25 Jahren, am 31. Mai 1875, feierte man das 500-jährige Bestehen in äußerst glanzvoller Weise. Viele unserer Bewohner werden sich des großen Festes noch lebhaft erinnern.

Bei dem Gewitter am Sonnabend wurde ein Mann in Kleinröhrsdorf vom Blitze getroffen. Der Blitz fuhr durch einen Stiefel, wobei der Fuß zwar etwas verletzt, im übrigen aber der Manne weiter kein Schaden zugefügt wurde.

Radeberg. Nachdem der Johanniterorden die Erbauung eines Krankenhauses in Radeberg in Aussicht genommen, hat der hies. Rat beschloffen, dem genannten Orden hier das erforderliche Bauland bis zu 16,000 qm unentgeltlich anzubieten, auch die Herstellung der Straße und Gas- und Wasserleitung auf Stadtkosten zu übernehmen und ein mit 3 v. H. zu verzinsendes Darlehn von 100,000 M. zu bewilligen, wenn als Gegenleistung 50 Betten der Stadt bewilligt werden. Das Stadtverordneten-Kollegium beschloß einstimmig, dem Ratsbeschlusse beizutreten.

Verbisdorf b. Radeburg. In der Nacht zum Sonntag unternahm es der in Wiltsdorf bei Dresden wohnhafte Arbeiter Hornoff mit einer Anzahl anderer Männer, einen zum hiesigen Rittergute gehörigen Karpenteich abzulaufen und die Fische dieses gutbesetzten Teiches zu stehlen. Hornoff begab sich darauf mit einem mit Fischen gefüllten Sack nach seiner Wohnung und seine Frau fuhr später mit einem Kinderwagen voller Fische gleichfalls nach Hause. Sie wurde jedoch von einem Gutsbesitzer der nahen Gemeinde Varnsdorf gesehen und angehalten. Es erfolgte umgehend Anzeige und alle bei diesem Fischdiebstahl beteiligten Personen wurden ermittelt.

Am Freitag Morgen sprang der Jalousien- und Kolladenfabrikhaber Art aus Weinböhlen in die Elbe und ertrank.

Der königlich sächsische Militärvereinsbund hält am 1. Juli dieses Jahres in Dresden im Saale des Musenhause, Birnnaische Straße, seine Bundes-Generalversammlung ab. In derselben soll u. a. der endgiltige Beschluß gefaßt werden über den Entwurf einer neuen Bundesflagge.

Pillnitz. Kürzlich passierte unseren Ort ein 92-jähriger Wanderbursche. Es war ein Tischlergeselle, der aber trotz der Last der Jahre, die ihn drückte, noch außerordentlich rüstig war und hurtig seines Weges wanderte. Sein Vater ist 110 Jahre alt geworden.

Schwurgericht Waagen. Einen wahren Jubelzug hat im August 1898 der 1877 geb. Schlosser und Maschinist Johann Enzmann aus Aufsig unternommen. Der Angeklagte ist bereits vorbestraft und war außerdem wegen schweren Diebstahls vom Schwurgericht Freiberg zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden, die er noch zu verbüßen hat. E. hatte sich als österreichischer Staatsangehöriger auch der Gestellungspflicht ent-

zogen. Er kaufte sich 1898 in Riesa einen Revolver, den er immer geladen bei sich führte. Seine Papiere waren ihm verloren gegangen, er fand infolgedessen auch nirgends Stellung. Im August v. J. war der Angeklagte im Bearbeite, sich den österreichischen Militärbehörden zu stellen. Er berührte hierbei die Gegend von Hohnstein und Sebnitz. Da er keine Geld- und Lebensmittel mehr hatte, brach E. in den Gasthof Pförtner in Saupsdorf ein, indem er das Fenster einschlug und durch dasselbe in die Gaststube einstieg. Hier erbrach er mit einem Meißel einen Schrank, stahl hieraus 12 Mk., 1 Jagdmesser und 1 Dpernglas, außerdem ein an der Wand hängendes Jagdgewehr nebst Patronen. In der Nacht vom 10. zum 11. August brach er auf dieselbe Art und Weise in den Gasthof zu Krumhermsdorf ein und stahl hier etwa 100 Stück Zigarren, ferner stattete er noch dem Restaurant Hartmann einen Besuch ab und hieß Geld mitgehen. Mit welcher Dreistigkeit der Angeklagte hierbei verfuhr, beweist der Umstand, daß er den daselbst aufgestellten Musikautomaten in Bewegung setzte und dem Spiele zuhörte. Es ist jedoch Niemand im Hause munter geworden. Noch toller hat er es bei dem nächsten Einbrüche getrieben. Als er in der Morgendämmerung in die Gaststube des Gasthofes Maag durch das Fenster einsteigen wollte, sah er beim Anbreiten eines Lichtes einen Mann auf dem Sopha schlafen. Er nahm das mit Kesselposten geladene Gewehr zur Hand und schob zum Fenster herein in die Decke des Zimmers, jedoch der auf dem Sopha ruhende Mann einen gewaltigen Schrecken bekam. Enzmann nächtigte stets im Walde, deshalb konnte er auch nicht so leicht erwischt werden. Eines Abends ging er, das Gewehr über die Schulter gehangen und mit geladenem Revolver in der Tasche, nach Ehrenberg. Unterwegs begegnete ihm der in Hohnstein stationierte Gendarm Hartmann, welcher den Angeklagten nach dem Orte fragte, aus welchem er komme. E. konnte nur ausweichend antworten, da er nicht näher in der Gegend bekannt war. Der Gendarm nahm ihm deshalb das Gewehr von der Schulter. In demselben Momente zog E. den Revolver aus der Tasche, schoss auf den Gendarm und entflo. Letzterer war nur leicht verletzt worden. E. brach in derselben Nacht in den Gasthof und die Materialwarenhandlung in Lohsdorf ein und stahl Geld. Hierauf entfernte er sich aus der Gegend und trieb sich wochenlang in und um Dresden herum. Am 14. Februar wurde er in Falkenau bei Flöha festgenommen. E. wurde wegen versuchten Mordes und schweren Diebstahls zu 15 Jahren Zuchthaus kostenpflichtig verurteilt, wovon die Unteruchungshaft abgeht. Das Freiburger Urteil kommt in Wegfall.

Sebnitz. Der in Waagen beim 103. Regiment desertierte, von hier stammende Soldat May, welcher außer anderen Einbrüchen in Sachsen und Desterreich auch in der Nacht zum 18. Februar in der Haltestelle zu Porsdorf einen Diebstahl ausführte, ist vom R. R. Kreisgericht Böhmisches-Leipa zu 15 Monaten schweren Kerker verurteilt worden. May verbüßt diese Strafe zur Zeit in der Anstalt zu Pantrae bei Prag.

Das Sommer-Meeting des Dresdener Rennvereins, welches am Sonntag nach Pfingsten, den 10. Juni, nachmittags 2 Uhr, seinen Anfang nimmt, wird die Anhänger des Sports wiederum auf dem grünen Rasen

bei Seidnitz versammeln. Für diesen Tag sind 7 Rennen mit 15,000 Mark Preisen als auch fünf wertvolle Ehrenpreise bestimmt. Unter anderem wird auch das alljährlich mit großem Beifall aufgenommene „Landwirtschaftliche Rennen“ gelaufen, welches mit 200 Mark an Geldpreisen und außerdem 3 prächtigen Ehrenpreisen dotiert ist. Das letztgenannte Rennen hat leider im Kreise unserer sächsischen Gutsbesitzer und Gutsächter noch immer nicht den Anklang gefunden, wie dies z. B. in Mecklenburg der Fall ist, wo hier für alljährlich weit über 100 Pferde genannt werden und dann Sticherren für die Abteilungs-Sieger erforderlich sind.

Der sächsische Luftschiffer Paul Spiegel aus Chemnitz wurde am vergangenen Sonntag in Rußland von Kosaken gefangen genommen. Der kühne Reisende war in Thorn mit seinem Niesenballon „Tropon“ aufgekliegen und von einem heftigen Sturme Rußland verschlagen worden. Die Landung war äußerst schwierig, namentlich deshalb, weil Niemand zu Hilfe kam; erst nachdem der Ballon fast entleert war, kamen mehrere russische Bauern, die auch zugriffen. Einige Minuten später hörte Herr Spiegel Schüsse fallen, und gleich darauf war er von vier Kosaken genommen; die Polizeibehörde von Czernikowo hatte einen Beamten gesandt, der die Gefangennahme bestätigte. Herr Spiegel mit dem Ballon wurde durch die Grenzsoldaten nach Dobrzewitz gebracht, dort aber von Seiten der Vorgesetzten in höflicher Weise aufgenommen. Die nächsten zwei Nächte mußte er, da keine Bahn zur Fahrt vorhanden, die Strecke von Dönnau per Achse nach Lipno zurücklegen. Wenn auch ermüdet, so doch nicht entmutigt, erhielt Herr Spiegel nach einer längeren Verhandlung die Freiheit und traf nach drei Tagen wieder in Thorn ein.

Wieder ist ein Bewohner des Reußenlandes von Gelbmänneln um 1250 Mark erleichtert worden, ohne daß man den Schwindlern wird etwas anhaben können. Die letzteren haben sich nämlich in Niederböhmersdorf als Treuensche Bürger namens Manacher und Schubert vorgestellt und einem bemittelten Privatier die vierfache Höhe der von ihm zu zahlenden Summe versprochen. Da die Gauner, nachdem sie ihre 1250 Mark in den Händen hatten, nichts wieder von sich hören ließen, ging der Mann auf die Suche, hat aber weder die Gelbmänneln gefunden, noch sein Geld wiedergesehen.

Zwischen der Stadtgemeinde Zwickau und dem Blaufarbenwerk Oberpfannenstiel schwebte ein Rechtsstreit wegen Rauchschäden, die dem früheren städtischen Burkhards-Wald bei Lauter zugefügt worden sind. Jetzt hat das Blaufarbenwerk der Stadt 10,000 Mk. Abfindung geboten, die vom Räte vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtverordneten angenommen worden sind.

### Marktpreise in Rames

am 31. Mai 1900.

	höchster		niedrigster		Preis.
	M.	Pf.	M.	Pf.	
50 Kilo Korn	7 50	7 32			
Weizen	6 92	6 77	Heu	50 Kilo	3 25
Gerste	7 60	7 15	Stroh	1200 Pfd.	18 —
Hafer	7 70	7 30	Butter	1 Kilo	2 20
Seidelforn	8 —	7 50	höchster	neidrig	2 40
Sirke	12 —	10 58	Erbsen	50 Kilo	10 —
			Kartoffeln	50 Kilo	3 —